



1919



# JAHRESBERICHT

FIRLE

Mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern, mit einem unbestrittenen Ansehen in allen Fachkreisen, die mit künstlerischer Reklame durch Beruf oder aus Liebhaberei zu tun haben, beendet der Verein der Plakatkünstler das Jahr 1919. Die Nöte des Krieges und der Revolution, wirtschaftliche und technische Schwierigkeiten, die alle Zweige graphischen Lebens besonders hart bedrängten, sind überwunden worden. Verzögerungen in der Zustellung der Rohstoffe für die Zeitschrift, Aussetzen der Post und Eisenbahn, Streikbewegungen in den Druckereien und im Buchhandel, Einführung des Achtstundentages, Spartakusunruhen und Aufstände im Berliner Zeitungsviertel, Unregelmäßigkeiten jeder Art in der Beförderung, Schwierigkeiten des Verkehrs mit den besetzten und abzutretenden Gebieten, Unbequemlichkeit des Versandes unserer Zeitschrift nach Polen, Ungarn, Rußland und andern Ländern, Einstellung des Eisenbahnverkehrs und sonstige Schwierigkeiten – alles das brachte für jede Vereinstätigkeit wie für das Druck- und Verlagsgewerbe teilweise unerträgliche Zustände. So wurden auch an die Arbeitsfähigkeit und Lust des Vorstandes Ansprüche gestellt, die bisweilen zu einer ausgesprochenen Überbürdung führten. Wenn es trotzdem gelungen ist, den bei Beginn des Jahres festgelegten Zielen nahezu kommen, so trug dazu das Bewußtsein bei, daß täglich

Stein auf Stein gefügt werden muß zu dem starken Gebäude, das der Verein einst werden soll und das er mit seinen weitgesponnenen Beziehungen zum Teil schon heute verkörpert.

Das Ende des Krieges brachte Feldzugsteilnehmer, später auch Kriegsgefangene zurück, die teilweise lange Zeit von Deutschland fern geblieben waren. Außer unsern Vorstandsmitgliedern kehrte noch manch Anderer zurück, der gleich nach der Heimkehr die alten Beziehungen zu uns aufnahm. Auch das Ausland hat begonnen, alte Fäden wiederherzustellen, neue zu knüpfen. Zahlreich gehen die Anmeldungen aus den bisher feindlichen Ländern ein, bei denen freilich auch die Aussicht auf den durch den jämmerlichen Geldstand übermäßig verbilligten Bezug unserer Zeitschrift ausschlaggebend war. Doch sie alle werden gern in unsern Kreis aufgenommen; gilt es doch, gerade jetzt für unsere Ziele im Auslande zu wirken und – im schärfsten Wettkampf mit andern Ländern – die deutsche Reklamekunst im Auslande in weiteste Kreise zu tragen, um Deutschlands ungebrochene Stärke auch auf diesem Gebiete zu beweisen.

Es gilt, der künstlerischen Reklame erneut die Wege zu bahnen und ihr bei ihrer Umstellung, die sich vom Warenangebot zur Werbung für geistige Werte vollzieht, zu neuen Toren Eingang zu verschaffen. Hierbei ist der Verein der Plakatkünstler in allererster Reihe